

Ulrich Wegenast
Einführung Paul Barritt: Noodling with Paint
29.03.2017

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde des Animationsfilms,

ich freue mich sehr auf diese kleine und feine Kooperation mit der Stadtbibliothek in der Galerie b, die seit der Eröffnung der Stadtbibliothek am Mailander Platz im Jahre 2011 besteht. Die Zusammenarbeit ermöglicht es dem Trickfilm-Festival, Animationskünstler auf andere Weise zu präsentieren als in der Dunkelheit des Kinosaals.

Dieses Jahr zeigen wir die eigens für die Ausstellung hergestellte Animation „Noodling with Paint“ des Ausnahmekünstlers Paul Barritt.

Paul Barritt ist ein Allroundtalent des Animationsfilms und gleichzeitig ein Anti-Animator. In seinen unterschiedlichen Arbeiten versucht er die Beschränkungen der Formate hinter sich zu lassen und Animation als universelles Medium einzusetzen: von der Illustration zum Kurzfilm bis zum animierten Bühnenbild für große Opern. Er verzichtet auf digitale Effekte und übertriebene Virtuosität zugunsten einer handmade Animation.

Mit der Theatergruppe „1927“, die er gemeinsam mit Suzanne Andrade 2005 gegründet hat, verbindet er Kabarett, Avantgarde, Oper, Rock'n'Roll mit ungezügelter, roher Animation. Paul Barritt steuert für „1927“ das Design, die Animation und die Projektion bei.

Die Stücke der Theatergruppe 1927, „Between the Devil and the Deep Blue Sea“ und „The Animals and Children Took to the Streets“, waren auf zahlreichen Bühnen überall auf der Welt zu sehen – u.a. im Sidney Opera House oder bei den Salzburger Festspielen. Für das Projekt „Golem“ erhielt er den Critic's Circle Award for Best Design. Momentan sind mehrere Inszenierungen von „1927“ an der Komischen Oper Berlin zu sehen, die sich zu echten Publikumshits entwickelt haben: „Die Zauberflöte“ und „Petruschka“/„L'Enfant et les Sortilèges“. Noch nie wurde Animation in einer Operninszenierung mit einer derartigen Präzision und Präsenz realisiert. Der Erfolg der Inszenierung von „1927“ und Paul Barritt liegt zum einen an der faszinierenden Verschmelzung von Liveperformern und Animationsbildern, zum anderen an dem burlesken Witz der Inszenierungen.

Auch neben den Aktivitäten mit der Theatergruppe „1927“ ist Paul Barritt äußerst aktiv. Er produziert handgezeichnete Kurzfilme wie „White Morning“, die auf renommierten Festivals wie Sundance zu sehen sind, und arbeitet an eigenen Musikformaten wie dem „Krazy Kat Projekt“, das er gemeinsam mit der Musik Fabrik Köln realisiert hat. Im Rahmen des kommenden Internationalen Trickfilm-Festival Stuttgart wird am Samstag, 6. Mai die Vorpremiere des Musiktheaters „Cat & Mouse“ zu sehen sein, das im Juni im Village Underground in London seine Premiere feiern wird. Basierend auf dem Werk des amerikanischen Comiczeichners Georg Herriman erweckt Paul Barritt mit der Officer Pub Band die Welt der Cartoons und Comic Strips der 1910er und 20er Jahre zu neuem Leben. Eine wilde Mischung aus Live Musik, tanzenden Skeletten, musizierenden Hunden, Sadomasochismus und Violence. Garantiert nicht jugendfrei.

In allen Formaten greift Paul Barritt auf Elemente der Stummfilmzeit und des frühen Animationsfilms zurück. Lotte Reiniger könnte mir ihren wunderbaren Scherenschnittfilmen Patin gestanden haben. Gleichzeitig flackert bei seinen Inszenierungen, Animationen und Illustrationen der derbe schwarze britische Humor auf, der in ähnlicher Form bei dem bekannten englischen Zeichner David Shrigley zu finden ist. Paul Barritt und David Shrigley sind mit ihren minimalistischen, teilweise an Kinderzeichnungen erinnernden Arbeiten Seelenverwandte, indem sie die düsteren Schattenseiten menschlicher Existenz zum Vorschein bringen.

Wie bei Shrigley ist auch bei Paul Barritt der Ausgangspunkt der künstlerischen Arbeit die Illustration. Paul Barritt hat Illustration und Philosophie an der Middlesex University studiert, wo er auch noch heute unterrichtet. Sein philosophisches und politisches Denken kulminiert in den Strichzeichnungen, die eine deformierte und gewalttätige Gesellschaft zum Vorschein bringen. Diese zeichnerischen Welten transponiert er in seine eigentümlichen Animationsfilme, die teilweise eine Mischung aus Rollenbildern, frühem Kino und bizarrem surrealistischen Film sind. Animationen wie „Manderley“, „White Morning“ oder „Shed“ sind gleichermaßen verstörend wie bezaubernd, weil sie mit einfachen und nicht-digitalen Mitteln die Grundprinzipien der Kinematografie aufgreifen.

In der Galerie b der Stadtbibliothek erleben wir eine weitere Seite von Paul Barritt, die sein zeichnerisches und malerisches Werk in den Vordergrund rückt. Bei „Noodling with Paint“ handelt es sich um eine animierte Arbeit, die auf die Prinzipien des abstrakten Films zurückgreift. Wie die Pioniere des sogenannten Direct Film in den 1920er und 1930er Jahre, Len Lye und Norman McLaren, malt Paul Barritt teilweise direkt auf das Trägermaterial Zelluloid. Dadurch entstehen malerische Effekte, die einen eigenen gestischen Duktus hinterlassen. Er erzeugt dadurch einen „Klang der Bilder“, wie man ihn aus der gegenstandslosen Kunst eines Wassily Kandinsky, Adolf Hölzel oder Paul Klee kennt. Auch deutsche Animationsfilmer wie Walther Ruttmann oder Hans Richter haben in den 1920er mit abstrakten Formen als musikalische Partitur experimentiert. Bei Paul Barritt gehen die Animationen im Gegensatz zu den frühen Vertretern des Direct Film von abstrakten Formen in konkrete Animationen und Figuren über, so dass sich eine eigentümliche Erzählung entwickelt.

„Noodling with Paint“ zeigt eine andere, spielerische Seite von Paul Barritt, die mitunter bei den Operninszenierungen aufblitzt: eine Begeisterung für das bewegte Bild und den Fluss der Formen. In „Noodling with Paint“ kommt der Maler und Experimentator Barritt zum Vorschein, der die Möglichkeiten des klassischen Mediums Film als materieller Träger auslotet. Dementsprechend ist der Titel der Ausstellung „Noodling with Paint“ mit bedacht gewählt. „To noodle around“ lässt sich am besten mit „herumexperimentieren“ übersetzen. Es handelt sich also auf den ersten Blick um ein zielloses Ausprobieren, das man mit Immanuel Kant als interesseloses Wohlgefallen bezeichnen könnte. Doch blitzen bei der Animation von Paul Barritt immer wieder Bedeutungsebenen und Symbole hervor – Vögel, Schweine, Affen, Feuer und Hände –, die es einem schwer machen hier von „L’art pour l’art“ zu sprechen. Bei „Noodling with Paint“ schwingt immer etwas Abgründiges und Irritierendes mit, was den Betrachter in seinen Bann zieht.

So zeigt die Ausstellung einerseits eine bislang unbekannte künstlerische Ausdruckweise von Paul Barritt, andererseits bewegt sich „Noodling with Paint“ im künstlerischen Kosmos des Ausnahmeanimators, der sich auch immer als Anti-Animator versteht.

Für das Zustandekommen der Ausstellung „Noodling with Paint“ bedanke ich mich bei der Stadtbibliothek und insbesondere bei Hannes Auer, der für das Programm der Galerie b verantwortlich ist. Für die Umsetzung und Organisation möchte ich mich außerdem bei Thomas Fellner und Vera Gaugel vom Internationalen Trickfilm-Festival bedanken. Besonders freue ich mich, dass Paul Barritt, der momentan in viele Projekte involviert ist und u.a. das Bühnenbild für die kommende Tour der Toten Hosen realisiert, während des Trickfilm-Festivals nach Stuttgart kommen wird. Als Allround-Animationskünstler wird Paul Barritt beim Trickfilm-Festival seine Filme und seine Arbeit in einer Werkschau vorstellen, einen Workshop an der Oper Stuttgart zum Thema „Oper & Animation“ geben und am Samstag, 6. Mai die Vorpremiere des Musikcabarets „Cat & Mouse“ in der Musikhalle Ludwigsburg feiern. Die Ausstellung „Noodling with Paint“ komplettiert die umfassende Präsentation von Barritts Arbeiten beim Trickfilm-Festival, so dass manche bei der kommenden Ausgabe des Trickfilm-Festivals schon von den Paul Barritt-Festspielen sprechen... Der Mann hätte es auf alle Fälle verdient.